

bedingt wünschenswert ist, daß zum mindesten der Satz in einer am Wohnorte des Bearbeiters gelegenen Druckerei erfolgt.

Prof. A p p e l t beschäftigte sich bei seinen Arbeiten an den DD. Barbarossas besonders mit der Vorbereitung von Archivreisen, die der Erfassung des italienischen Materials dienen sollen; neben dem hauptamtlichen Mitarbeiter Dr. R o m m e l unterstützten ihn dabei in den Monaten Juli - September 1958 auch R. E g g e r und Frl. Dr. E. R e i n e r. Es ist geplant, auf Grund solcher Vorbereitung in den nächsten Jahren die gesamte Überlieferung für italienische Empfänger zu erledigen, die sich auf mehr als 400 Stück, darunter rund 150 Originale beläuft. Eine erste Reise in die Lombardei hat Prof. A p p e l t in diesem Herbst angetreten. Gleichzeitig wurden die Erhebungen auch auf nichtitalienische Archive und Bibliotheken ausgedehnt und aus dem Marburger Lichtbildarchiv, dem Britischen Museum in London und dem Departementalarchiv und der Stadtbibliothek von Besançon Photos und Mikrofilme beschafft. Im Zusammenhang mit diesen Arbeiten stehen mehrere kritische Untersuchungen von H. A p p e l t, über die später zu berichten sein wird, sowie ein Aufsatz von L. S a n t i f a l l e r, Bemerkungen zur Urkunde Kaiser Friedrichs I. für das Domkapitel von Citrà di Castello vom 3. 11. 1163 (St. 3988 a), *Archivalia et Historica*. Festschrift für A. L a r g i a d è r (1958) S. 151—180.

Für die Ausgabe der DD. Heinrichs VI. wurden unter unmittelbarer Aufsicht des A b t e i l u n g s l e i t e r s die Sammel- und Ordnungsarbeiten vor allem durch Ergänzung und Erweiterung der Karteien systematisch fortgesetzt. Auch der Bestand an Photokopien wurde erheblich vermehrt und danach fortlaufend Abschriften angefertigt. Bisher sind rund 700 Urkunden Heinrichs VI. bekannt, darunter nicht ganz 200 Originale; 150 der letzteren liegen in Photos und Abschriften vor. Von der kopialen Überlieferung ist etwa die Hälfte der bis jetzt bekannten Urkunden photographiert. Noch keine Überlieferung ist bekannt bei etwa 200 Stücken, von denen rund drei Viertel italienische Empfänger betreffen.

4. Briefe

(Leitung: B a e t h g e n)

Wie Herr B i s c h o f f mitteilen konnte, hat er bei seiner paläographischen Erfassung der Hss. des 9. Jh.s eine Anzahl noch unbekannter Texte, darunter eine westfränkische Briefgruppe vom Ausgang des 9. Jh.s, für die MG. kopiert.